

Die Arzt-Auskunft – überall präsent Kooperationen sorgen für hohe Reichweite

Ärzte können mit ihrem Eintrag in der Arzt-Auskunft Informationen zu ihrer Praxis effizient verbreiten: Dank zahlreicher Kooperationen erscheinen ihre Angaben automatisch bei allen Lizenzpartnern – sowohl öffentlich im Internet als auch intern in den Call-Centern der Krankenversicherer.



Die Arzt-Auskunft erreicht über ihre Partner Millionen von Patienten. Ärzte können ihren Eintrag über einen gesicherten Zugang aktualisieren: www.arzt-auskunft.de, Webcode: Zugang

Neben Qualität und Aktualität muss ein gutes Arzt-Verzeichnis vor allem eines bieten: Reichweite. Denn je mehr Patienten das Verzeichnis verwenden, desto größer ist auch der Nutzen für die eingetragenen Ärzte und Zahnärzte.

Service für Krankenversicherer

Die Stiftung Gesundheit arbeitet mit rund 100 Lizenznehmern. Diese sorgen dafür, dass die Anga-

ben überall dort zur Verfügung stehen, wo Patienten nach passenden Ärzten suchen. Zu den Kooperationspartnern zählen beispielsweise alle großen Krankenversicherer in Deutschland: Ob die App der Gothaer, der Ärzteführer der Techniker Krankenkasse oder die Allianz Private Krankenversicherung – hinter den dort geführten Angaben steht die Arzt-Auskunft.

Arztsuche für Internet-Portale

Auch Portale von Aponet.de bis hin zu Focus-Arztsuche.de haben die Arzt-Auskunft als Service-Element integriert. Die Arztsuche fügt sich dabei optisch nahtlos in die Seiten des jeweiligen Lizenzpartners ein. Auch die Funktionalität lässt sich exakt auf die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe zuschneiden.

Basis für Focus-Siegel

Übrigens liefert die Arzt-Auskunft auch die Basis für das Siegel „Empfohlener Arzt in der Region“ von Focus-Gesundheit. Mit ihrem Eintrag in der Arzt-Auskunft können sich Ärzte somit die Chance auf die Auszeichnung sichern.



Dr. Peter Müller, Publizist und Vorstandsvorsitzender der Stiftung Gesundheit

Die Krux mit der Autorisierung von Zitaten

Journalisten nervt es, Ärzte bestehen oft darauf: Die Autorisierung von Zitaten in Presse-texten ist heikel. Ursache ist ein Interessenkonflikt: Ärzte wollen medizinische Sachverhalte umfassend und fachlich korrekt darstellen. Journalisten dagegen müssen komplexe Zusammenhänge für die jeweilige Zielgruppe so komprimieren, dass der Kern kurz und verständlich transportiert wird – am besten in einem einzigen Satz.

Das führt dazu, dass beide Seiten Sorge haben: Der Arzt, dass seine Aussagen falsch wiedergegeben werden, der Journalist, dass sein Experte aus einem kurzen Zitat eine dreiseitige Abhandlung macht.

Mit Verständnis für die jeweils andere Seite lässt sich aus dieser Gratwanderung eine Win-Win-Situation machen: Was Ärzte dafür tun können, erfahren Sie auf Seite 4.

Themen in dieser Ausgabe:

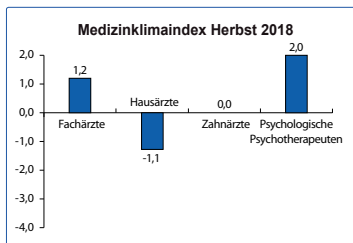
- **Dr. Pro Bono: Bereits 316 Ärzte ausgezeichnet**
Stiftung Gesundheit würdigt ehrenamtliches Engagement
- **Kinderbuch zum Thema Depressionen zertifiziert**
Buchreihe „Kids in BALANCE“ fördert Resilienz

Medizinklimaindex leicht gestiegen

Ärzte in Deutschland beurteilen ihre aktuelle wirtschaftliche Lage und Zukunftsaussicht weiterhin zurückhaltend: Seit dem Frühjahr verbesserte sich der Medizinklimaindex (MKI) leicht um 0,3 Punkte und liegt nun bei -0,7.

Hausärzte pessimistischer

Pessimistischer zeigte sich dabei nur eine der vier befragten Fachgruppen: Der Index der Hausärzte sank um



Der MKI wird halbjährlich von der Gesellschaft für Gesundheitsmarktanalyse im Auftrag der Stiftung Gesundheit erhoben.

3,8 Punkte auf einen Wert von -1,1. Bereits im Halbjahr zuvor hatte der Hausärzte-Index mehr als 10 Punkte verloren.

Stimmung der Zahnärzte steigt am stärksten

Die Indizes der übrigen Fachgruppen entwickelten sich dagegen positiv: Die Stimmung der Zahnärzte stieg um 7,7 Punkte an und liegt nun bei einem Wert von 0,0. Auch der Index der Psychologischen Psychotherapeuten verbesserte sich um 1,9 Punkte auf einen Wert von 2,0. Aufwärts geht es auch für die Fachärzte: Ihr Fachgruppen-Index liegt zwar mit -4,4 noch im negativen Bereich, stieg aber im Vergleich zum Frühjahr um 1,2 Punkte.

Die detaillierten Ergebnisse finden Sie unter: www.stiftungsgesundheit.de, Webcode: MKI

Dr. Pro Bono: 316 Ärzte ausgezeichnet Stiftung würdigt ehrenamtlichen Einsatz

Sechs Monate nach dem Start des Projekts hat die Stiftung Gesundheit bereits 316 Ärzte mit dem Siegel „Dr. Pro Bono“ ausgezeichnet. Sie würdigt damit den persönlichen Einsatz ärztlicher Fachkunde im Ehrenamt für das Allgemeinwohl. „Wir freuen uns sehr, dass das Siegel so gut angenommen wird“, freut sich Dr. Jessica Hinteregger-Männel, Vorsitzende der Stiftung Gesundheit Fördergemeinschaft, die das Projekt betreut.

Siegel zeigt Engagement

Die ausgezeichneten Ärzte dürfen das Siegel öffentlich präsentieren, etwa in ihrer Praxis, auf ihrer Homepage und in ihrem Eintrag in der Arzt-Auskunft. Außerdem stellt die Stiftung im Gesundheits-Blog der Arzt-Auskunft regelmäßig Dr. Pro-Bono-Ärzte vor.



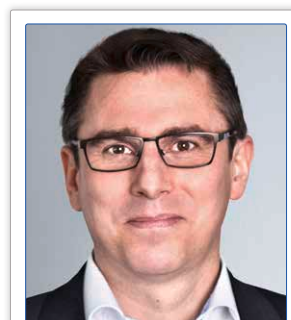
In ganz Deutschland tun Ärzte Gutes. Die Stiftung Gesundheit spricht darüber, denn ehrenamtliches Engagement verdient Aufmerksamkeit.

Mehr Informationen, die Kriterien für das Siegel und die Anleitung zur Anmeldung finden Sie unter: www.arzt-auskunft.de, Webcode: ProBono

DSGVO: Keine Angst am Telefon

Gastbeitrag von Rechtsanwalt Thomas Brehm

Die neue Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sorgt bei Praxismitarbeitern für Unsicherheit. Das bekommen auch die Mitarbeiter der Stiftung Gesundheit zu spüren, wenn sie bei Arztpraxen anrufen, um deren Adressangaben zu verifizieren und zu aktualisieren. Oft heißt es dann: „Ich weiß nicht, ob ich Ihnen das sagen darf – wegen Datenschutz und so...“



Thomas Brehm ist Datenschutzbeauftragter der Stiftung Gesundheit

Stiftungs-Interesse ist berechtigt

Aus rechtlicher Sicht ist die Lage klar: Die Stiftung Gesundheit hat ein „Berechtigtes Interesse“ daran, die Adressangaben der Ärzte zu erfragen – nämlich die Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben. (Art. 6 I f DSGVO). Außerdem ist sie

gesetzlich verpflichtet, nach Möglichkeit die Richtigkeit der personenbezogenen Daten sicherzustellen (Art. 5 I d DSGVO).

Recherche dient beiden Seiten

Da die Stiftung nur die Richtigkeit der verzeichneten öffentlichen Angaben sicherstellen möchte, stehen dem keine berechtigten Interessen der Ärzte entgegen. Denn es ist auch zu ihrem Nutzen, dass Patienten die aktuellen Kontaktdaten der Mediziner erhalten. Zudem handelt es sich um personenbezogene Informationen der niedrigsten Stufe: geschäftliche Kontaktadressen, die bereits aus anderer Quelle öffentlich zugänglich sind.

Verstärkung im Stiftungs-Rat

Expertise von Bundestagsabgeordneten a.D.



Politisches Gesundheits-Know-How für den Stiftungs-Rat: Maria Michalk und Hubert Hüppe, beide Bundestagsabgeordnete a.D.

Der Stiftungs-Rat der Stiftung Gesundheit begrüßt gleich zwei neue Mitglieder: Maria Michalk und Hubert Hüppe. „Als ehemaliger Behindertenbeauftragter der Bundesregierung liegt mir das Thema Inklusion sehr am Herzen“, sagt Hubert Hüppe. „Daher unterstütze ich die Stiftung mit meinem Know-How gerne bei Projekten rund um

die barrierefreie ärztliche Versorgung.“ Maria Michalk kennt die Stiftung bereits seit vielen Jahren: „Immer wieder gab es Impulse der Stiftung, die ich in meine politische Arbeit aufnehmen konnte.“ Sie hält das Leitmotiv der Stiftung – mehr Transparenz im deutschen Gesundheitswesen – für eine wesentliche Zukunftsaufgabe.

Ehrenamtliche Unterstützung

Der Stiftungs-Rat ist das beratende Gremium der Stiftung Gesundheit. Die mittlerweile 13 Mitglieder des Stiftungs-Rats sind Persönlichkeiten aus den unterschiedlichen Segmenten des Gesundheitswesens. Mit ihren besonderen Kenntnissen und Erfahrungen unterstützen sie die Stiftung im Ehrenamt außerhalb des Tagesgeschäfts.

Ausführlich lernen Sie die neuen Stiftungs-Räte im Interview in unserem Blog kennen: www.arzt-auskunft.de/gesundheitswesen

Depressionen: Kinderbuch zertifiziert

Mit Bildern der Sprachlosigkeit entgegenwirken



Wie erklärt man Kindern und Jugendlichen das Thema Depression und Suizidgefahr? „Indem wir in unseren Büchern mit intensiven Bildern arbeiten, tabufrei und ehrlich sind sowie konsequent die kindliche Perspektive einnehmen“, erläutert York Bieger, Leiter des Psychiatrie-Verlags, zu dem auch der BALANCE buch + medien verlag gehört.

Leben- und Nicht-Leben-Wollen

Bei der Zertifizierung des Bilderbuchs „Molly und das große Nichts“ lobten die Gutachter der Stiftung Gesundheit besonders die

Darstellung der Gefühlswelt und die gelungenen Illustrationen.

Keine Ausflüchte in die Tierwelt

Die Buchreihe „Kids in BALANCE“ hilft Kindern, existentielle psychische Belastungen zu bewältigen. „Resilienzförderung heißt für uns zudem, nicht in die Tierwelt auszuweichen“, so Bieger. „Im Gegensatz zu Erwachsenen haben Kinder diesen Fluchtreflex nicht.“ Dies sei eine sehr hohe Anforderung an Text und Bild. „Kinder identifizieren sich eher mit einem traurigen Mädchen als mit einer traurigen Maus.“

Mehr über den Psychiatrie-Verlag erfahren Sie in unserem Blog unter www.arzt-auskunft.de/gesundheitswesen

Stiftung inside Teil 3: Teamwork

Der Anglizismus „Team“ (alt-englisch: Familie, Gespann, Gruppe) bezeichnet einen Zusammenschluss mehrerer Personen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen oder ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Das trifft den Nagel auf den Kopf – denn nur gemeinsam haben wir es bis dahin geschafft, wo wir jetzt stehen.

Hand in Hand

Beigetragen hat dazu eine Vielzahl von Akteuren: Unsere Informationstechniker etwa programmieren Software und warten die Hardware – ohne sie könnte es zum Beispiel die Arzt-Auskunft im Web nicht geben. Ohne die vielen Kolleginnen und Kollegen aus der



Bunte Truppe: Ein Teil des Teams der Stiftung Gesundheit im 4. Stock in der Behringstraße mitten in Hamburg-Ottensen.

Adressredaktion könnten wir die Güte unseres Verzeichnisses nicht gewährleisten. Ohne unsere Projektmanager gäbe es keine Kooperationen mit Krankenversicherungen und Portalen. Und ohne unsere Redakteure und Grafiker hielten Sie jetzt keinen Stiftungsbrief in den Händen.

Hohe Beständigkeit

Besonders freut uns, dass immer mehr Mitarbeiter der Stiftung über eine lange Zeit hinweg treu bleiben – manche schon seit über 20 Jahren. Gemeinsam sind wir auf einem guten Weg, um auch die nächsten Ziele zu erreichen – getreu dem Motto „Teamwork makes the dream work“.

Arzt-Auskunft im Web-Adressbuch 2019

Seit mehr als 20 Jahren bietet das Web-Adressbuch eine Alternative zu Google & Co: Es nennt die 5.000 besten und hilfreichsten Internetseiten, übersichtlich gegliedert in mehr als 1.000 Kategorien.

Empfehlungen von Redakteuren

Welche Webadressen empfohlen werden, entscheidet kein Such-Algorithmus, sondern die Redaktion des m.w.-Verlags, die jede einzelne Webseite prüft und bewertet. Die Arzt-Auskunft zählt auch in dieser Ausgabe erneut zu den Top-Adressen in der Rubrik Gesundheit/Ärzte – mittlerweile schon zum zwölften Mal. Und auch die Stiftung Gesundheit selbst ist mit ihrem Zertifizierungsprogramm für Websites wieder in der Kategorie Internet-Gütesiegel zu finden.



Dr. Peter Müller bleibt Vorstandsvorsitzender

Dr. Peter Müller (57) tritt eine weitere Amtszeit als Vorstandsvorsitzender der Stiftung Gesundheit an. Dies entschied das Kuratorium, das Kontrollgremium der Stiftung, unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Norbert Klusen. Die neue dreijährige Amtsperiode hat am 15. August 2018 begonnen.



Dr. Peter Müller und Vorstand Stefanie Woerns leiten zusammen die Geschicke der Stiftung.

Seit 2004 leitet Müller als Vorstandsvorsitzender die Stiftung Gesundheit. Zuvor war er acht Jahre lang ehrenamtlicher Sprecher der Stiftung sowie parallel als Verlagsleiter und Medizinerjournalist tätig.

Publizistik-Preis 2019 ausgeschrieben

Die Ausschreibungsfrist für den Publizistik-Preis 2019 ist angelaufen. Mit dieser Auszeichnung würdigt die Stiftung Gesundheit Beiträge, die gesundheitliche Themen besonders anschaulich und transparent vermitteln.



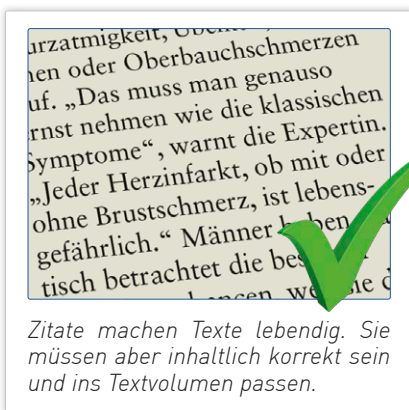
Zweistufiges Auswahlverfahren

Eine Fachjury aus Medizinerinnen und Gesundheitsjournalisten analysiert und bewertet die Einreichungen und erstellt eine Shortlist mit preiswürdigen Publikationen. Im zweiten Schritt kürt die Expertenjury die Gewinner. Diese besteht aus Journalisten, die den Publizistik-Preis in der Vergangenheit selbst gewonnen haben.

Bewerben Sie sich jetzt bis zum 14.01.2019 unter www.stiftung-gesundheit.de, Webcode: Publizistik-Preis

Praxis-Tipp: Zitate autorisieren mit Augenmaß

So klappt die Zusammenarbeit mit Journalisten (Teil 4)



Zitate machen Texte lebendig. Sie müssen aber inhaltlich korrekt sein und ins Textvolumen passen.

Wer sich der Presse als Experte zur Verfügung stellt, möchte sichergehen, dass er richtig zitiert wird. Redakteure haben daran ebenfalls Interesse – aber auch Sorge, dass der Experte den Text so korrigiert und umschreibt, dass

er nicht mehr verwendbar ist. Hier können Sie als Arzt vorbeugen:

Verständnis zeigen: Redakteure müssen komplexe Sachverhalte in wenigen Zeilen so darstellen, dass die Zielgruppe sie versteht. Dabei müssen sie Zusammenhänge verkürzen und vereinfachen und können nicht jeden Aspekt nennen. Haben Sie Verständnis für diese Notwendigkeit.

Der Ton macht die Musik: Verlangen Sie keine Autorisierung – einen Rechtsanspruch darauf haben Sie nicht. Bitten Sie lieber freundlich darum, den Text vor der Veröffentlichung noch einmal zugehört zu bekommen, „um die Zahlen und Fakten zu überprüfen“.

Textlänge beachten: Wenn Sie Korrekturen vornehmen, darf der Text nicht länger werden als die Urfassung. Sichern Sie daher vorab zu, dass Sie Korrekturen „volumenneutral“ vornehmen werden.

Auf diese Weise empfehlen Sie sich als professioneller Experte, mit dem Journalisten gut zusammenarbeiten können – auch künftig.

Impressum

Herausgeber: Stiftung Gesundheit
Gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts
Behringstraße 28 a, 22765 Hamburg
Tel. 040 / 80 90 87 - 0, Fax: - 555
E-Mail: info@stiftung-gesundheit.de
Verantwortlich: Dr. Peter Müller
ISSN 1619-0386 (Print)
ISSN 1614-1156 (Internet)